Utrecht University Library
Partner in Science
Universiteit Utrecht

Kurtz Bekentnis D. Mart. Luthers, vom heiligen Sacrament.

https://hdl.handle.net/1874/424243

Dit boek hoort bij de Collectie Van Buchell

Huybert van Buchell (1513-1599)

Meer informatie over de collectie is beschikbaar op:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Wegens onderzoek aan deze collectie is bij deze boeken ook de volledige buitenkant gescand. De hierna volgende scans zijn in volgorde waarop ze getoond worden:

- de rug van het boek
- de kopsnede
- de frontsnede
- de staartsnede
- het achterplat

This book is part of the Van Buchell Collection

Huybert van Buchell (1513-1599)

More information on this collection is available at:
http://repertorium.library.uu.nl/node/2732

Due to research concerning this collection the outside of these books has been scanned in full. The following scans are, in order of appearance:

- the spine
- the head edge
- the fore edge
- the bottom edge
- the back board

M. LUTHER & H. Sacrament.

ario

. oc
703

Theologia
Octavo nº 703.

Rariora

E. oct.
703

Kurtz bekentnis D. Mart. Luthers/ vom heiligen Sacrament.

Gnade vnd friede im HErrn. Mein lieber Freund/das Schwenckfeld meinen Brieff hin vnnd wider ausbreitet/vnd mir vbel nachredet sampt seinen Eutychern vnnd Sacraments schendern/mus ich daher gleuben/das jr so eben die abschrifft des selbē Brieues bekomē/mir zuschickt. Vnd ist mir lieb das er solchen Brieff/zu seinen ehren vnd glimpff/vnnd zu meinem vnglimpff vnd schanden/ausbreitet. Denn darumb hab ich auch den selben nicht wollen zusiegeln/sondern offen lassen/auch nicht jm selber/sondern seinem Boten zu schreiben/noch seinen namen ehren. Deñ solch verdampt Lestermaul/(so ob Gott wil) nicht werd bey mir sein/das ich einen Buchstaben jm zuschreiben/oder mit jm redē/noch jn sehen oder hören wolt. Ist mir auch eben so viel/weñ er oder seine verfluchte Rotte der Schwermer/Zwingler vnnd der gleichen mich loben oder scheltēn/als wenn mich Jüden/Türcken/Bapst/oder gleich alle Teuffel schölten oder lobeten.

Denn ich/als der ich nu auff der Gruben gehe/wil dis zeugnis vnnd diesen rhum mit mir fur meins lieben HErren vnd Heilands Jhesu Christi richtstuel bringen/das ich die Schwermer vnd Sacraments feinde/Carl-

stad/Zwingel/Ecolampad/ Steckefeld/vñ jre Jünger zů Zürch vnd wo sie sind/mit gantzem ernst verdampt vnd gemidden habe/ nach seinem befelh/Tit.iij. Einen Ketzer soltu meiden/ wenn er einst oder zwey vermanet ist/ Vnd wisse/das ein solcher verkeeret ist/vñ sündigt/ als der schlecht wil verdäpt sein. Sie sind offt gnug/ ouch ernstlich gnug vermanet von mir vnd vielen andern/ die Bücher sind am tage. Vnd gehet noch teglich vnser aller predigt/wider jre lesterliche vnd lügenhafftige Ketzerey/ welchs sie wol wissen.

Derhalben michs gleich nicht wenig befrembdet vnnd mir gedancken macht/ das Schwenckfeld/so körre vñ küne ist worde sich mit Schrifften vnnd Büchern an mich zu machen/weil er weis oder ja wissen solt/ das er mein vnuersüneter feind ist.

Erstlich in dieser sachen des Heiligen Sacraments/welchs er in der Schlesien zů eitel Brot vnnd Wein gemacht/so vil tausent Seelen verfüret/dafür kein Busse gethā/ Sōdern wie Salomo sagt/Exultat in rebus pessimis, als hette er wol gethan/ Vnnd doch gedenckt/der Luther müsse seiner Brieue vnnd Bücher fro werden. Denn daraus solte wol ein solcher wahn erwachsen/ als were der Luther mit dē Schwēckfeld vñ den Schwermern gut eins/ vnd hette alles widerruffen/nemen vnd geben einander Brieue vnd Bücher/als gute Freunde etc.

Zwar

Zwar mir ist wol auch zuuor offt angezeigt als solten sich die Schwermer rhümē/Ich were mit jnen eines/welchs ich nicht hab wollen gleuben/weil es keiner öffentlich von sich hat wollen schreibē. Aber mit dieser weise/solt mir wol der gloube in die hende kommen ehe ichs mich versehe.

Es ist war/Funffzehen jar sind es/das zu Margburg Zwingel vñ Ecolampad vnd wir etliche zusamē kamē/vñ vns vertrugē in vielē artickeln/die gantz Christlich sind/wie der gedruckt Zedel zeuget. Aber im artickel vom Sacrament bleibs stecken/also/das wir sonst soltē gute Freunde sein/damit dz scharpfe schreiben gegenander rugen möchte/Ob Gott mit der zeit durch vnser Gebet wolt hierin ouch eintrechtigē verstand geben/Vnd ich zimliche hoffnung hatte/weil der Zwingel vñ die seinē/so viel güter Artickel nachgaben/Es solte mit der zeit/der einige Artickel sich auch finden. Vnd ward also zwisschen vns ein stille mit schreiben widernander etliche jar.

In des ward der Zwingel jemerlich zu felde von jenem teil der Papisten erschlagen/vnd Ecolampad viel zu schwach/solchē vnfal zu tragen/drüber vor leide auch starb. Welches mir auch selbs zwo nacht/solch hertzleid thet/das ich leicht auch hette mügen bleiben/Sonnich guter hoffnung war jrer besserunge/vnd doch fur jre Seele mich auffs höhest bekümern muste/weil sie noch im jrthum verteufft/also in

sunden vntergiengen.

Vber nach des Zwingels tode / gieng ein Büchlin aus/welchs er solt hart fur seinem End gemacht habē/mit namē/Christianę fidei expositio, ad Christianum Regē, etc. Solchs solt ein Ausbūd sein vber alle seine vorige Bücher/Vñ das es sein eigen/ des Zwingels sein muste/ gab die art / seiner wilden wüsten rede/ vnd seine vorige meinung.

Solchs Büchlins / erschrack ich seer / nicht vmb meinet willen sondern vmb seinet willen/ Denn weil er nach vnserm vertrag zů Marburg solches hat mügē schreiben/ Jsts gewis/ das er alles zu Marburg gegē vns mit falschem hertzen vnd munde gehandelt hat/vñ muste (wie auch noch) an seiner Seelen seligkeit verzweifeln / wo er in solchem sinn gestorben ist/Vngeacht/ das jn seine Jünger vnd Nachkomen zum Heiligen vnd Marterer machtē/ Ah HErr Gott des Heiligen vnd des Marterers.

Den in diesem Büchlin bleibt er nicht allein ein Feind des heiligen Sacraments/ sondern wird auch gantz vñ gar zum Heiden. So fein hat er sich gebessert / meiner hoffnung nach. Das kanstu daby mercke/ Vnter andern worten redet er den selbē König also an. Du wirst dort sehen in einerley Gesellschafft/alle heilige/ frome/weise/manliche/ehrliche Leute/ den Erlöseten vnnd Erlöser Adam. Habel/Henoch/ Noah/Abrahā/ Jsaac/Jacob/Juda/Mosen/

Josua/

Josua/Gideon/Samuel/Pinhen/Eliam/Elisæum auch Isaiam/vñ die Jungfraw Gottes gebererin/Dauon er hat geweissagt/Dauid/Ezechiam/Josiam/Den Teuffer/Petrū/Paulum. Herculem/Theseum/Socratem/Aristidem/Antigonum/Numam/Camillum/Catones/Scipiones/vnd seine Vorfarē alle/die im glauben sind verstorben etc.

Dis stehet in seinem Büchlin/welchs (wie gesagt) sol das gülden vnd aller beste Büchlin sein/hart fur seinem Ende gemacht. Sage nu wer ein Christ sein wil/ Was darff man/der Tauffe/Sacrament/Christus/des Euangelij oder der Propheten vnd heiliger Schrifft/weñ solche gottlose Heiden/Socrates/Aristides/Ja der grewliche Numa/der zů Rom alle Abgöttery erst gestifft hat/durchs Teufels offenbarung/ wie S. Augustinus de ciuitate dei schreibt/Vnd Scipio der Epicurus/selig vnd heilig sind/mit den Patriarchen/Propheten vnd Apostlen im Himel/so sie doch nichts von Gott/Schrifft/Euangelio/Christo/Tauffe/Sacrament/oder Christlichē glauben gewust haben? Was kan ein solcher Schreiber/Prediger vnd Lerer/anderst gleuben/von dem Christlichen glauben/denn das er sey allerley glauben gleich. Vnnd könne ein jglicher in seinem glauben/sālig werden/auch ein Abgöttischer vnd Epicurer/als Numa vnd Scipio?

Weil nu in diesem Büchlin Zwingel nicht allein vom Marpurgischē vertrag (Ja den sel

bigen mit ernst nicht gemeinet) abgefallen/ Sondern viel erger vnd gar zum Heide worden ist/ Vnd doch die Schwermer seine Gesellen solch Büchlin (darinn auch viel mer grewel stehen) loben vnd ehren/ Hab ich auch alle meine hoffnung von jrer besserung faren lassen/ Vnnd sie so gar aus der acht gelassen/ das ich auch nicht habe wollen wider solch Büchlin schreibē/ noch mehr fur sie beten/ Weil ich gesehen/ das alle meine vorige schrifften/ vnd vermanung/ dazu meine Christliche liebe vnd trewe zu Marpurg erzeigt/ so vbel angelegt/ vnd so schendtlich verloren sein musten.

WO nu aus solchs vertrags geschrey oder sonst jemand gehört/ oder beredt were/ das ichs mit den Schwermern hielte/ vñ der Sachē eins weren/ den bitte ich lauterlich vmb Gottes willē/ wolte das ja keines weges gleubē. Da behüte mich Gott fur/ wie er bisher gethan/ das ich mit meinē namen solte wissentlich/ den allergeringstē Artickel d Schwermer decken oder stercken. Denn auch zů Marpurg/ wir nicht in einem einigen Artickel zu jnen traten/ Sondern sie begaben sich zu vns in allen artickeln/ on des Sacraments artickel (wie der Zedel gedruckt weiset) welcher (wie gesagt) bleib stecken/ auff hoffnung/ Er solte auch endlich folgen/ Aber wie diese hoffnung geraten ist/ hastu jtzt gehöret.

Vil lieber sage ich/ wolt ich mich hundert mal lassen zu reissen oder verbrennen/ ehe ich

wolte

wolte mit Stenckefeld/Zwingel/Carlstad/Ecolampad / vnd wer sie mehr sind/die leidigen Schwermer / eins sinnes oder willens sein/ oder in jre leer bewilligen.

Denn ich dencke noch wol/stehet auch noch in jren Büchern / wie gar überauß schendlich sie vns mit vnserm liebē HErrn vñ Heiland lesterten/hiessen jn einen gebackten Gott/einē Brötern Gott/einen weinern Gott/ein gebrotenen Gott/etc. Vns hiessen sie/Fleischfresser/ Blutseuffer/Anthropophagos/Capernaiten/ Thyestas etc. Da sy doch wusten/ das sie dem HErrn vnd vns/mutwilligklich/vberaus lesterlich vnrecht theten/vnd schendliche Lügen vber vnns ertichten/ Welchs ja ein gewis zeichen war / das kein guter Geist in jnen sein kundte. Noch liessen wirs zu Marpurg alles faren vnd hin gehen / in der hoffnung/sie wolten vnd würden sich gantz bessern.

Denn das wusten sie seer wol / das wir solches nie geleret noch gegleubt hatten/on das sy zu jrem rhum vñ vns zur schande/ fur dem Pöbel gern den wahn gemacht hetten/ als weren wir solche tolle / vnsinnige/rasende Leute/ die Christum im Sacrament Localiter hielte/ vñ stücklich zufressen/wie die wolffe ein schaff/ vnnd blut söffen/wie ein Kue das wasser. Wol wusten sie(sage ich) das sie hierin vns mit offenberlichen vnuerschampten Lügen/Fleischfresser vnd Blutseuffer hiessen aus des Teuffels getrieb / Denn auch die Papisten solches

nie geleert hatten/wie sie auch wol wusten/ on das sie vns mit dem namen / Papisten auch wolten wehethun/die heiligē geistlichē Leute.

Denn so hat man vnter dem Bapstum geleret/ wie auch wir behalten vnd noch so leren/ als die rechte alte Christliche Kirche von 1500. jaren her helt (Denn der Bapst hat das Sacrament nicht gestifftet noch funden/ welchs die Schwermer auch selbs zeugē müssen/wie fast sie es Papistisch machen wollen) Weñ du vom altar das brot empfeheſt/ So reissestu nicht ein arm vom Leibe des HErrn/od beissest jm die nasen/ oder einen finger ab/ Sondern du empfeheſt den gantzē Leib des HErren. Der ander so dir folget / auch den selben gantzen leib. So der dritte/ vnd tausent nach tausent fur vnd fur. Desgleichen weñ du den Kelch oder Wein trinckest / so trinckestu nicht ein tropffen bluts aus seinē finger oder fusse/ Sondern trinckest sein gantzes blut/Also auch der dir folget/bis in tausent mal tausent/ Wie die wort Christi klerlich lauten / Nemet esset/ das ist mein Leib. Er spricht nicht/ Petre da friss du meinen finger / Andrea friss du meine nasen / Johannes friss du meine ohren etc. Sondern es ist mein Leib/den nemet vnd esset etc. Ein jglicher fur sich vnzerstücket.

Nein Gott lob / solche grobe Tölpel sind wir / die heilige Kirche vnter dem Bapstum auch / nicht / wie vns der böse Geist durch die Schwermer / gern hette zu hohem verdries

vnd

vnd vnglimpff/ dem volck mit solchē verzweifelten Lügē eingebildet/ jre Ketzerey zu schmücken. Denn sie wusten/ das jr maul hierin ein Lügēmaul were/ auch daher/ weil sie die Messen vom heiligen Warleichnam (wie mans hies) on zweifel offt selbs gesungen vnd gelesen hatten/ darin vnter viel andern klerlich stehet/ Sumit vnus, sumunt mille, quantū iste, tantum ille, nec sumptus absumitur. Darumb wusten sie wol das wir keine Fleischfresser/ Blutseuffer/ Thyeste/ Caperniten/ noch Cocalisten weren. Vnd vnser Gott/ kein gebacken Gott/ weinern Gott etc. sein kundten. Noch musten wir solch jre mutwillige/ erkandte lesterung hören/ vnnd wers nicht lassen wil/ bey jnen/ noch also lestert/ denn sie lesens in jren Büchern.

NOch liesen wirs (wie gesagt) alles hin gehen zu Marpurg/ damit wir ja reichlich Christliche liebe erzeigten. Denn (hilff Gott) wie mustē wir hörē/ Oz wir keine Christliche liebe hettē/ die Diener Christi verachtē/ die Kirchen betrübten vnnd verwirreten etc. Vnnd waren keine Sünder auff Erden denn wir allein/ Vnd keine Heiligen im Himel denn die Schwermer allein/ bey denen/ war eitel fewer der liebe/ by vns eitel Eis der vnbarmhertzigkeit/ denn wir waren Fleischfresser/ Sie waren eitel/ rein/ pur/ lauter/ der Gaist selbs.

Was hat aber vns nu solche/ vberflüssige liebe vnd demut geholffen? on das da durch alles ist erger worden/ vnd vnser gute hoffnung

jemerlich gefeilet hat. Sein liebe wird vñ mus betrogen werden/weil sie alles gleubt vnd trawet. j. Cor. xiij. Aber glouben kan nicht feilen/ Denn Gott leuget nicht/ wie der mensch thut/ j. Reg. xv.

Wie solte vnd kündte ich nu auff mein arm gewissen laden/ solche vngeschwungen Lesterung der vnbusfertigen Schwermer vnd Lesterer/ Wie ich doch thun müste/ wo ich mich mit jnen einliesse/mit Büchern/schrifften oder worten/wie mir jtzt der Stenckefeld anmutet.

S. Johannes sagt ij. Johan. So yemand kompt/vnd bringt diese Lere nicht/ den nemet nicht zu hause/vnd grüsset jn nicht/ Vnd wär jn grüsset der macht sich teilhafftig seiner bösen werck. Hie hörestu/ wer der Man sey der mich heisst die Schwermer weder hören noch sehen/sondern meiden vnnd verdammen/Wie ich droben aus S. Paulo Tit. iij. auch gesagt/ Einen Ketzer soltu meiden/wenn er einst oder zwier vermanet ist.

Vnd wens per impossibile war were/ vnnd sie recht hetten/das eitel Brot vnd wein im Abendmal were/solt man darumb so herauß toben vnd donnern wider vns/mit solchē scheuslichen lesterungen/ gebacken Gott/ brötern Gott etc? Solten sie nicht der Heiligen wort Christi (welche wir nicht ertichtet habē) Das ist mein leib/verschonē/ darin er ye klerlich das dargereicht Brot seinē Leib nennet. Also möchten sie auch jnen einen tüchern/oder getücher-

ten/

ten/eingewirckten/eingeneten Gott/lesteren/ weil er in Rock vnnd Kleider/geneet vnnd gewirckt/gangen ist. Itē einen wesserigē Gott/ weil er im Jordan getaufft ward/einen eingewolckten Gott/weil er in wolcken gen Himel fuhr.

Ich hette jrē Gott der weise nach auch wol wissen zu nennen/wolts auch noch wol thun/ wo ich des namen Gottes nicht schonete/vnd jnen auch jren rechtē namen gebē/das sie nicht schlecht Brotfresser vñ Weinseuffer/sondern/ Seelfresser/vnd Seelmörder weren. Vnd sie ein eingeteuffelt/durchteuffelt/vberteuffelt/lesterlich hertz vñ Lügenmaul hetten/Vnd wolt damit die warheit gesagt haben/weil es nicht kan widersprochen werden/das sie mit solchen jren Lesterungen vnuerschampt gelogen haben/wider jr eigen Gewissen/vnnd noch nicht büssen/Ja sich in jrer boßheit rhümen.

Wolan es sol vnnd kan niemand von den Christē fur die Schwermer beten/noch sich jr annemen. Sie sind dahin gegeben vnd sundigen zum tode (wie S. Johannes sagt) Von den Meistern rede ich/dem armen volck so vnter jnen ist/helffe der liebe Herr Christus von solchē Seelmördern. Sie sind (sage ich) hoch vñ offt gnug vermanet/sie wollen mein nicht/ so wil ich jr auch nicht. Sie haben nichts von mir (rhümē sie) des danck ich Gott. So habe ich viel weniger vō jnen/des sey Gott gelobt/ Las jmer hinfaren/was nicht bleiben wil/Es

wird sich finden / hat sichs nicht bereit allzu seer gefunden.

Erstlich wurden sie gewarnet / flugs im anfang von dem heiligen Geist / da sie wol in sieben Geister sich teileten / vber dem Text / jmer einer anderst denn der ander.

Der erst Carlstad / machte den text also / Das ist mein Leib / Solt so viel heissen / Hie sitzt mein leib. Vnd der text solt also stehen / Er nam das Brot / danckt vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vñ sprach / Hie sitzt mein Leib der fur euch gegeben wird.

O dis war so gewis / das nicht allein der heilige Geist / sondern d' himelische Vater selbs hatte es jm offenbart / Dauon ich wider die himelischen Propheten hab gnug geschrieben.

Der and' / Zwingel sagt / solchs were nicht recht gemacht / vnangesehen / das der himelisch Vatter selbs hatte offenbart. Vñ machte den Text durch seinen andern heiligen Geist also. Nemet / esset / Das bedeut meinen Leib / der fur euch gegeben wird. Jst / muste hie bedeutet heissen.

Der dritte Ecolampad / brachte dē dritten heiligē Geist herfur / der machte den Text abermal anders / nemlich also / Nemet esset / das ist meins Leibes Zeichen.

Der vierde / Steckefeld / Lies sich dünckē / sein stäck were thesem in aller welt / bracht aus dem vierden heiligen Geist dise Regel. Man mus diese wort (Das ist mein leib) aus den

den augen thun / denn sie hindern den geistlichen verstand. Diese Regel mustu wol merckē wiltu ein Theologus werdē/nemlich / Wo die hellen wort Gottes deinen verstand hindern/ das du einen andern suchest / der dir gefalle/ vnd denn sagest/Es sey der heilige Geist/ dar nach die wort ordenest vnd deutest / wie dichs gut dünckt.

Als/hie mustu zuuor den hohen geistlichen verstād fassen/das Brot/Brot sey / Wein/wein sey / welchs kein Papist noch Lutther jemals verstanden hat / auch kein Becker noch Kretzmaier. Vnnd demnach den Text also machen/ das hinderst zu förderst setzē/nemlich/ Nemet hin vnd esset / Mein leib der fur euch gegeben wird/ist dz (vernim eine geistliche speise) Sathastius/Gehe nu hin vñ sage/das Stenckefeld nicht den heiligen Geist habe / weit vber die drey heilige Geister/Carlstads/ Zwingels vñ Ecolampads.

Der fünffte heiliger Geist / Etliche seines geschmeisses vñ vnzifers / machens also. Nemet/esset/was fur euch gegeben wird/ das ist mein Leib.

Der sechste heiliger Geist/machts also. Nemet hin/esset/Das ist mein Leib/ zum gedechtnis. Solt so vil sein / Nemet / esset / Das ist meines Leibs gedechtnis (nominatiuū corpus, per genetiuum corporis exponendo) der fur euch gegeben, etc.

DEr siebend heiliger Geist / Joh. Campanus / machts also / Nemet hin / esset / Dz ist mein Leib / corpus scilicet paneũ, Solt so viel heissen / Das Brot / so ich euch gebe / ist ein Leib od cõper fur sich selbs / nicht mein lebẽdiger natürlicher leib / Sondern ein todter / lebloser Leib / wie stein vnnd holtz ein Leib ist. Aber weil es meine creatur ist / so ists auch mein leib / dẽ ich geschaffen habe. Dis ist d aller höhest heiliger Geist / wid vñ vber die andern alle / on Dz er dẽ Becker die ehre nimpt / der dennoch auch etwas am Brot gemacht hat. Vnnd Gott nicht das Brot / sondern das Korn zum Brot schafft.

VBer diese / schweiffte vmbher noch ein vbriger heiliger Geist (Deñ d teufel ist heilig / vnd ein grosser geist) der sagt also / Es sey hie kein Artickel des glaubens / drum̃ solt man nicht drumb zanckẽ / Ein yeder möcht hie gleuben was er wolt.

Dieser heiliger Geist / duncket mich ein junger heiliger Geist sein / welchen der alte heilige Geist Stenckfeld geheckt / vnd außgebrüetet hat. Denn er helt fein die Regel Stenckfelds / vnd thut den Text nicht allein auß den augen / Sondern wirfft jn hinder sich weg / mit glauben vnd mit allem / wie eine taube nuss / macht nichts anders draus.

Diese heilige Geister alle sampt wie hart sie vber dem Text vneins sind / stimmen sie doch zusamen / in dem hohen Geistlichen sinn / Das Brot / Brot / Wein / wein sey. Vnnd wer solchen

hohen

hohen verstand nicht hat/der solt wol irre werden/vnnd gleuben/das Brot nicht Brot/sondern holtz oder stein were/das were ferlich ding.

Also ist das Abendmal by jnen nichts anders / denn sonst ein teglich gemeine malzeyt/ da man Brot vnnd Weyn braucht / denn bey dem selben/ kan man von Christo reden / lesen/ loben/dancken/ vnd also geistlich essen/eben so wol als im Abendmal Christi. Vnnd Christus vberauß ein grosser Narr ist / da er ein sonder Abendmal stifftet/welchs die wält zůuor/ vol/ vol ist/vnd teglich geschicht. Were gar gnug gewest/wo er also hette gesagt/ Wenn vnd wo jr Brot esset/vnd wein trinckt/ So thuts zů meinem gedechtnis / das were ein vollig Abendmal Christi/wie es die Schwermer haben wollen / Gleich wie S. Paulus von dem gantzen leben spricht/Was jr thut so thuts im nammen des HErrn Jhesu Christi/ vnd dancket Gott dem Vater durch jn. Was ist das anders/denn in allen vnserm thun/ ein geistlich essen halten/ das ist/des HErrn gedencken/vnd den glauben stercken. Also möchte mit der zeit/ein fein Gesellen zechen / wie die Corinther anfiengen/ aus dem Abendmal werden.

Vm andern mal/wurden sie von vielen gewarnet/von mir auch gar sonderlich/da ich so vleissig wider sie schreib/vñ jre grund vñ vrsachen/gewaltiglich verlegt/das jr gwüssen fülen muste. Denn sie hatten zween Sprüche fur sich / Einen Joh. vj. Fleisch ist kein nütze/

welchen Ecolampad / seine eiserne mauren hies. Den andern/Christus ist gen Himel gefaren/darumb kan sein Leib vñ Blut nicht sein im Abendmal/Vñ füreten der Sprüche mehr/ die von der auffart Christi redeten/ Leretē vns seer hefftig/ das Christus gen Himel were gefaren/ gerade/ als hetten wir solches/nun wol von 1500. jaren her/nie gehöret. Aber das darumb eitel Brot vnd wein im Abendmal were/ das Nüselin wolten sie nie kein mal beissen noch anrüren / wie meine Bücher dafurhanden/wider sie zeugen.

Den ersten spruch/ Fleisch ist kein nütze/nam ich jnen so gewaltig/ das auch Zwingel in seinem letzten Büchlin/ des nicht mehr gedenckt. Den anderen nam ich jnen auch gewaltiglich/ nemlich also. Es were vnmüglich/ das sie solten mit ernst bewogen sein / den Leib vñ Blut des HErrn im Abendmal zu verleugnen/vñ des Spruchs willen (Er ist gen Himel gefaren) wie sie doch in vielen Bücheren vnd mit stoltzen worten jmer pocheten/ sondern sie müsten hierin gewislich liegen. Das beweiset ich aus diesem grund / Das Abendmal hat Christus eingesetzt/vnd seinen Leib vñ Blut seinen jüngern gegeben/wie die wort da stehē/Esset/ das ist mein Leib / ehe er gen Himel gefarē ist. Denn da sitzt er vber tissche/ hienden auff Erden/ vñ helt das erst Abendmal. Darum kans nicht war sein/das sie rhümen/nemlich/Es haben sie bewogen die sprüche von der Himelfart.

fart. Denn da wider stehet/das Christus das Abendmal helt ehe denn er gen Himel feret.

Hindert nu seine Himelfart das erste Abendmal nicht / Wie kans ernst vnd nicht erlogen sein/da sie sagt/Es habe sie die Himelfart bewogen vnd gehinderet? Sintemal wir nu 1500. jar kein ander Abendmal halten/denn das der HErr am ersten hat eingesetzt vnd befohlen/wie er spricht/Solchs thut zu meinem gedechtnis. Zu dem wissen sie vnnd verstehen nicht / was gen Himel faren heißt/ wie kan sie es denn bewogen haben?

HJe wider kundten sie nichts mehr/vñ suchten nu wege/ wie sie jr bösen sachen flicken vñ pletzē/vñ sich mit vns vergleichē möchten. Da ward das Colloquium zu Marpurg angestellet / Darin besserten sie die sache/ vnd gaben zu / Es were nicht eitel brot vnd wein im Abendmal/ wie sie bisher gestritten hatten auffs hefftigst/sondern der Leib vñ Blut were auch drinnen/Aber nicht leiblich/sondern geistlich. Solchs wolt den stich auch nicht halten/ Denn geistlich geniessen/ist allein der heiligen vnd gerechten. Aber S.Paulus spricht/das die vnwirdigen eben so wol den leib vnd blut Christi empfahen/als die wirdigen j.Cor.xj.

Vnd der Zwingel hatte ein lange vngereimpt geschwetz mit mir/ de locali inclusione/ das im brot nicht sein kündte der leib Christi/ wie im raum oder gefesse/Gerade/als lereten/ wir / das Christus leib im brot were / wie stro

im sacke/oder wein im fass. Demnach jr etliche entschüldigetend sich/sie hettends nicht anders verstanden/wir vnd die Papisten leereten also/ das Christus leib were im Sacrament Localiter/wie stro im sacke/ o das war ein faule/kalte/lame entschüldigung.

Denn sie wusten seer wol / das weder die Papisten noch wir/so hatten geleeret. Vnd ob sie es (vngleublicher weise zu reden) nicht anders hetten verstandē/ müsten sie dannt bekennen/das sie als die vnsinnigen/solche sachen fechten / welche sie selbs nie mals hetten gehöret noch verstanden. Denn der Papisten Leere/ war zu der zeit viel mehr / denn jtzt/am tage/ Ja es war kein ander Leere am tage / das die Schwermer haben müssen derselbigen wissen hafft gehabt haben.

Also leren aber die Papisten / Ja nicht die Papisten/Sondern die heilige Christliche Kirche vnd wir mit jnen (denn der Bapst/wie gesagt/hat das Sacrament nicht eingesetzt) das Christus Leib nicht sey Localiter (wie stro im sack) im Sacrament/ sondern definitiue/ das ist/Er ist gewislich da/ nicht wie stro im sack/ Aber doch leiblich vnd warhafftig da / wie ich in meinē Büchlin starck Bewerset habe. Solchs sage ich/wusten sie wol / oder warens je schüldig zů wissen / da sie so grewlich toben wolten/wider das/so sie nicht wusten.

Also schieden wir von Marpurg/ mit solcher hoffnung (wie gesagt) weil sie alle Christliche

liche Artickel nachgaben / vnd in diesem Artickel des heiligen Sacraments / auch vom vorigen jrthum (das es schlecht Brot were) abtratten / Sie würden vollend gar vnnd gantz mit der zeit zu vns tretten.

Weil nu durchs Teuffels geschefft solchs gefeilet / vnd ich wol betrogen / wie ich aus dem Büchlin nach des Zwingels tod ausgangen / mus mercken / das er nach dem Colloquio erger worden ist denn zuuor / vnd gewislich zu Marpurg hat felschlich mit mir gehandelt / Werde ich gezwungen / keines Schwermers / er hiesse Stenckefeld / Zwingel / Ecolampad / Carlstad / oder wer sie sind die Schwermer / Brotfresser vnd Weinseuffer / das ist / Christus lesterer vnd feinde / gemeinschafft anzunemen / sondern mus weder jre Brieue / Bücher / grus / segen / schrifft / namen / noch gedechtnis / in meinem hertzen wissen / auch weder sehen noch hören.

Denn weil ich gewis bin / vnd jr eigen gewissen wider sie stehen mus / das sie vnrecht sind vnd Gott lestern / Wil vnd kan ich frölich fur meinem lieben HErrn Jhesu Christo am Jüngsten tage sagen / HErr Jhesu / ich habe sie trewlich gewarnet vnd vermanet / dazu sie jr eigē Gewissen überzeuget / das müssen sie fur dir bekennen / das weissestu lieber HErr.

Vom dritten mal wurdē sie vermanet / durch das schreckliche vrteil Gottes / da der Zwingel so jemerlich ward erschlagen / wie die

Historien vnd jre Brieue zeugen / vnd mit jm bey fünff tausent Man/seer feiner Leute. Wiewol sie solch zornig vrteil / gleich für ein Gnadenzeichen deuten wolten/ Vnd den Zwingel/ als einen Heiligen rhümen/ der gleich wie alle Heiligē viel leidē müssen / auch vnschuldiglich erschlagen sey. Was hilffets? wenn Gott noch mehr plagen / denn er vber Pharao thet / vber sie schicket / weil sie solches sinnes sind/ das sie eitel Heiliges leiden daraus machen wollen? Wie die Jüden nu 1500. jar / jr leiden vnd vnglück auch deuten / vnd sich damit verstocken/ damit sie so grewlich vermanet werden. Ich aber so gewis bin/ das Zwingel (wie sein letzt Büchlin zeuget) in grossen vnd vielen sünden vnd Gottes lesterung gestorben ist/ kan jre deutung nicht gleuben.

Wiewol ich wündsche vnd wolt / das Gott mit jm hette den spruch S. Pauli gebraucht j. Corinth. v. Vbergeben zum verderben des fleisches/ auff das der Geist selig werde am tage des HErrn Jhesu. Vnd j. Corinth. xj. Wenn wir gestrafft werden / so werden wir vom HERRN gezüchtiget / das wir nicht sampt der Welt verdampt werden. O hertzlich gerne wolt ich/ das jm nach diesen Sprüchen gangen were / denn mir solch sein Vnglück vber die masse leid war/vnd noch ist.

Wenn leiden sol heilig heissen vnd heilig machen/mus zuuor vnschuld da sein/ vñ gute Göttliche sache/wie auch S. Aug. spricht / Nō

pœna

pœna, sed causa facit Marryrem. Nu wissen sie wol/das Zwingel/vber die lesterūg wider das Sacrament/ auch weltlicher weise böse sache hatte/ da er an dem strasse legen/ wider jenes teil/ freuelich handelte/ das sichs wol mehr findet/ er sey nach diesem Spruch geurteilet. Qui gladiū acceperit, gladio peribit. Já so müs sen wir dencken vnd halten/ Sie mügen deuten/ sagen/ schmücken was sie wollen/ die Historien vnd jre schrifft/ sind wider sie selbs.

Sie trösten sich auch (höre ich sagen) das sie viel Bücher schreiben vnd grosse arbeit bey der Kirchen vnd an der Schrifft thun. Was hilffts? weil sie Gottes wort vnd Sacrament felschen vnd verkeren/ Vnd nicht hören wollen? Wer Gott nicht höret/ den höret er wider nicht/ Sondern sein gebet ist ein grewel/ Prouerb. xxviij. Die Jüden arbeiten auch seer in der Schrifft/ nu wol 1500. jar. Ja welche Ketzer haben nicht viel mehr geerbeitet/ mit leren vnd schreiben/ denn die Christen? Des Teufels Marterer (wie man spricht) wird die Helle viel seurer zu verdienen/ denn der Himel den rechten Heiligen.

Weil nu so viel vnd grosse warnung vnd vermanunge Gottes an jnē schlechts verloren sind/ Denn meine schrifft fur funffzehen jaren ausgangen/ dan ich mit gutem gewissen vnd starckem glauben/ auch Göttliche vermanung rhümen/ neben den andern Zwo vermanungen/ So bin ich auch nicht zu geringe dazu/

das sie von mir sich solten vermanen lassen/ weñ sie hoch rhümen / Denn ich auch ein Diener Christi bin/ so wol/ wo nicht mehr/ als sie/ Vnd auch in seiner Kirchen gearbeitet habe/ ehe denn sie/ wil nicht zu hoch rhümē / mus ich sie faren lassen vnd meiden/ als die autokata kritos/ die wissentlich vñ mütwilliglich verdampt sein wollen/ Vnd mit jrem keinem einigerley gemeinschafft haben / weder mit Brieuen/ schrifften/ worten noch wercken / wie der HErr gebeut/ Matth. xviij. Er heisse Stenckfeld/ Zwingel oder wie er wolle/ Señ ich rechen sie alle in einen kuchen/ wie sie auch sind/ die nicht gleuben wollen/ das des HErrn Brot im Abēdmal sey / sein rechter natürlicher Leib/ welchen der Gottlose oder Judas eben so wol mündlich empfehet/ als S. Petrus vnd alle Heiligen. Wer das (sage ich) nicht wil gleuben/ der las mich nur zufrieden/ mit Brieuen/ schrifften oder worten. Vñ hoffe bey mir keiner gemeinschafft/ Da wirdt nicht anders aus.

Je mit habt jr / Mein güter Freund mein vrsach/ warum̃ ich dz Lestermaul Schwenckefeld nicht hab wollen hören / noch jm antworten/ das mügt jr/ wo es euch anders gelüstet / denen anzeigen die villeicht den Stenckefeld/ wider mich bestenckert vñ beschmeisst. Ich/ wie gesagt/ habs gern/ das mich solche Lestermeuler schenden / vnd das sie seer zürnen vber mich/ Hie ist niemand der auff jren zorn gibt. Thüren sie den Hausvatter Belzebub

schelten

schelten/was solten sie nicht lestern sein Gesinder? Das ist/ Thüren sie vnseren lieben HErrn Jesum Christum lestern vnd lügen straaffen in seinen worten / Nemet/esset/das ist mein Leib etc. vnd sein seliges tröstlichs Sacrament deuten vnd verkeeren in eine Bawrzeche/was solten die allerhohmütigsten Geister/dem armen Luther nicht thun?

Summa / Sie sind von mir erfunden vnd vberwunden/ vielfeltiglich/ als die offenberlichen Lesterer vnd Lügener. Erstlich da sie im anfang lereten/Es wäre nichts denn eitel Brot vñ wein im Abendmal. Darüber sie vns scholten vnd lesterten Fleischfresser/ Blutseuffer/ Thiestas/ Capernaiten / Vnsern HErrn/ den gebackē Gott/den Brötern Gott/ den weinern Gott/etc. wie die Beuche ram tage zeugen ewiglich.

Welch Christen hertz kan oder wil auch gleuben/ das der heilige Geist / vnd nicht viel mehr der leidige Teuffel nochmals vnd jmer fort in jnen sey / Weil sie die hellen Wort des HErrn / Nemet/esset/das ist mein leib/Seuten aus eigener thurst vnd freuel / auff jren trauwm / das er geistlich vnd nicht leiblich da sey. Dann wir wissend seer wol/ob gleich der HERR Christus durch den glauben(wie S. Paulus leret Epheſ.iij.) in vnserm hertzen wonet/ welchs geistliche wonūg heisst/ So hat er doch keinen geistlichen Leib noch Blut an sich genomen/noch fur vns gegeben/wie er spricht

Luc. vlt. Greifft vnd sehet / Ein geist hat kein fleisch vñ beine/wie jr sehet das ich habe/ Vnd doch geistlich in vnserm hertzen wonet.

Zum anderen / die spr:che so sie gefurt haben / als die von der Himelfart vnd vom vnnützen fleisch reden / habe ich klerlich vberweiset / das sie die selben fleischlich gedeutet / vnd im verlogen verstand gebr:aucht haben / Vnd also in vielen groben lügen ergriffen sind/ vnd in solchen öffentlichen lesterungen vnd lügen noch heutiges tages / vnbußfertig / verstockt/ halstarriglich verharren / So müste ich mich selbs in abgrund der Hellen sampt jnen verdam̃en/wo ichs mit jnen wolt halten/ oder mit jnen gemeinschafft habē/ oder dazu still schweigen / wenn ichs merckt oder höret / das sie sich meiner Gemeinschafft anmasseten / oder rhümeten. Das thue/oder dazu schweige der Teufel vnd seine Mutter/Ich nicht.

Ich wil mit dem heiligen vatter Abraham vnd allen Christen / auff dem spruch Rom iiij. stehen. WAS GOTT RÆDET / DAS KAN ER AVCH THVN. Item Psalm. lj. Auff das du recht habest in deinen worten/ wenn du geurteilet wirst. Vñ wil nicht/zu erst meine vernunfft rat fragen / Wie sichs reime/ oder müglich sey / das ich seinen Leib vnnd Blut mündtlich empfahen müge/vnd darnach als ein Richter vber Gott/seine wort/nach meinem dünckel deuten. Nein / so wil ich nicht schwermen / Er hats gesagt / da las ichs bey

bleiben

bleiben / Verfüret er mich / so bin ich seliglich verfüret. Er hat noch nie kein mal gelogen/kan auch nicht liegen. Aber die Schwermer sind öffentliche Lügener/von mir vnd von jnē selbs erfundē. Müssen auch jmer fort liegen weil sie irē dünckel mehr trawen denn dē wort Gottes.

NV wer das nicht wil thun/ vnd nicht stehen auff dem / oder der gleichen sprüche/ Was Gott redet das kan er thun. Item/ Gott kan nicht liegen etc. Dē rate ich trewlich/ das er die heilige Schrifft vñ die Artickel des Christlichen gloubens zu frieden lasse. Denn mit seinem deuten verteuffet er sich / je lenger je mer / Vnd ist jm besser er bleibe ein verdampter Heide/denn das er ein verdampter Christen werde.

O lieber Mensch / wer nicht wil gleuben den Artickel im Abendmal / wie wil er doch jmer mehr gleubē/den Artickel von der Menscheit vnnd Gottheit Christi in einer Person? Vnnd fichtet dich an / das du den leib Christi mündlich empfehest / wenn du das Brot vom Altar isssest/ Item das Blut Christi empfehest mündlich / wenn du den Wein trinckest im Abendmal/so mus dich gewislich viel mer anfechten (sonderlich wenn das stündlin kömpt) wie die vnendtliche vnd vnbegreiffliche Gottheit / so allenthalben wesenlich ist / vnd sein mus/ leiblich beschlossen vnd begriffen werde/ in der Menscheit vñ in der Jungfrawen leibe wie S. Paulus sagt/ Coll. j. In jm wonet die

gantze fülle der Gottheit leiblich.

Vnd wie ists müglich/das du solteſt gleuben / wie allein der Son sey mensch worden/ nicht der Vater noch heiliger Geist/so doch die drey Personen nichts anders sind / denn der einige Gott im aller einigsten wesen vnd natur der einigen Gottheit. Wie kan sichs reimē? wie ists müglich? das die einige gantze volkomene Gottheit des Sons/ sich also solt treñen oder teilen/ das sie zů gleich ist vereinigt mit d Menscheit / Vnd die selbige einige Gottheit des Vaters vnd heiligen Geists / nicht vereinigt ist mit der Menscheit? Vnd ist zů gleich einerley Gottheit / in Christo mit der Menscheit eine Person / vñ nicht der Vatter oder heiliger Geist. O wie sollen sie allererst recht schwermen/baumeln vnd poltern/ wenn sie hieher komen? Da sollen sie zů beuten finden / wie ich dann höre / das sie bereit an getrost vnd weidlich hinan gehen / mit Eutycherey vnd Nestorey. Sein dz dacht ich wol/habs auch gesagt/sie můsten hie her komen/der Teufel kan nicht feiren / Wo er eine Ketzerey stiffret / da mus er mehr stifften / vnd bleibt kein jrrthum alleine. Wenn der Ring an einem ort entzwey ist/ so ist er nicht mehr ein Ring / helt nicht mehr vnd bricht jmer fort etc.

Vnd wenn sie gleich viel rhümen / das sie diesen Artickel von Christus person gleuben vnd viel darvon plaudern/So solt du es nicht gleuben / sie liegen gewislich alles was sie hie

von

von sagen / Mit dem munde sagen sie es wol/ (wie die Teufel im Euangelio auch den HErren nennē Gottes son) Aber das hertz ist weit dauon/ Matth. xv. Das ist gewis. Gleich wie die Jüden schwuren bey dē lebendigen Gott/ Aber schwuren doch felschlich/ spricht der Prophet. Der Türcke rhümet auch den namen Gottes/ Aber im sterben fundē sie / wer jr Gott sey. Denn gewis ists/ wer einen Artickel nicht recht gleubet/ oder nicht wil (nach dem er vermanet vnd vnterricht ist) der gleubt gewislich keinen mit ernst vnd rechtem glauben. Vnd wer so küne ist/ das er thar Gott leugnen/ oder lügenstraffen in einem Wort/ Vnd thut solchs mutwilliglich wider vnd vber das / so er einst oder zwier mal vermanet/ oder vnterweiset ist/ der thar auch (thuts auch gewislich) Gott in allen seinen worten leugnen vñ lügenstraffen.

Darumb heissts/ rund vnd rein/ gantz vnd alles gegleubt/ oder nichts gegleubt/ Der heilige Geist lesst sich nicht treñen/ noch teilen/ das er ein stück solt warhafftig/ vnd das and falsch/ leren oder gleuben lassen. On wo schwachen sind/ die bereit sind sich zu vnterrichten zu lassen / Vñ nicht halstarriglich zu widersprechen. Sonst wo das solt gelten/ das einem jedern on schaden sein müste / so er einen Artickel möcht leugnen/ weil er die andern alle für recht hielte (wiewol im grund solchs vnmüglich ist) so würde kein Ketzer nimer mehr verdāpt / würde auch kein Ketzer sein können auff erdē. Deñ

alle Ketzer sind dieser art/das sie erstlich allein an einē Artickel anfahē/darnach müssen sie alle hernach vnd alle sampt verleugnet sein / gleich wie der Ring/so er eine Börsten oder ritz kriegt taug er gantz vnd gar nicht mehr. Vnd wo die Glock an einē ort berstet/klingt sie auch nichts mehr/vnd ist gantz vntüchtig.

Solchs las dich die Exempel leren / Arius nam diesen einigen Artickel fur/das Christus nicht Gott/sondern eine Creatur were. Die andern Artickel alle/ vnd sonderlich / das Gott der Vatter ein einiger Gott were/schepffer Himels vnd der Erden / das Christus fur vnser sunde gestorben were/das die Tauffe/Sacrament / Schlüssel / aufferstehung der todten/ vnd ewiges leben were/ gleubte er wol andechtiger (wie seine wort lauten) denn die rechten Christen gleuben. Noch stehet da die heilige Schrifft/vñ zeuget/ er habe keinen Artickel gegleubet. Denn so spricht S. Johannes j. Joh. ij. Wer den sun verleugnet/der hat auch den Vater nicht / Wer den Son bekennet/ der hat auch den Vatter/etc. Hat nun Arius den Son vnd Vater nicht / so hat er auch keinen Gott/ noch schepffer Himels vnd der Erden/das ist/ Es hilfft jn nicht / das er mit seinem maul/ Gott den Vater schepffer Himels vnd der Erden nennet vnd hoch preiset / ob wol kein ander Gott ist schepffer Himels vnd der Erden denn der / so Arius nennet mit seinem lügenmaul/ noch ist er/ jm dem Ario nicht ein Gott/

darumb das er seinen einigen Son Christum verleugnet vnd lestert/das er nicht Gott sey.

Also ist jm die Tauffe / kein Tauffe mehr/ Vergebung der sunden / keine vergebung der sunden mehr / Sacrament / kein Sacrament mehr/ das ist / Es nützet jm nicht mehr/ ob er wol zuuor recht getoufft ist/rechte vergebung/ recht Sacrament empfangen hatte. Also hat er alle Artickel des glaubens verloren/ weil er den rechten Gott des glaubens Christum verleugnet / vnd ist jm kein Artickel nichts nütze/ vnd er kán auch keinen Artickel mit rechtem ernst gleuben / Sondern mus der selben alle sampt brauchen zu seinem verdamnus / Wie das ander Gebot sagt/ Du solt den namen deines Gottes nicht misbrauchen. Da hörestu dz auch der rechte heilige name Gottes nichts hilfft/sondern schadet/denē die nicht recht gleuben/ sondern des missebrauchen. Daher auch die alten Veter disputirt habē / ob der Arianer Tauffe auch rechte Tauffe were. Also kömpt jmer ein vnglück aus dem andern.

Macedonius Bischoff zu Constantinopel der Ketzer gleubte auch alle Artickel / on den einigen / Das der heilige Geist rechter Gott were. Was halffs jnen vñ die seinen? Es war jm doch so viel als gleubte er keinen. Vnd ob er sie mit dem maul gleich recht außspreche vnd nennet/ so hat er doch keinen Gott/ weil er den heiligen Geist fur keinen Gott helt / Darumb hat er auch keinen Schepffer Himels vnd der

Erden. Da ist seine Tauffe nichts mehr/keine vergebung der sünden/kein Sacrament/kein ewiges Leben. Vnd ob er strenge lebt/ vnd ein scheinbarlich Christlich leben füret/ noch ist er kein rechter Christ/Sondern ein grosser Heuchler/ Were jm viel besser/ das er kein Christ were/ noch den Christlichen namen so missebrauchet/vnd felschlich füret/ das ist/ so verdamlich füret vnd ehret.

Also Nestorius/ auch Bisschoff zu Constantinopel/ war mit den seinen ein streng er mann in allen andern Artickeln/Aber in dem einigen war er ein Ketzer / das Gottes Son Christus nicht were von Maria der Jungfrawen geboren/Vnd Maria were nicht/kündte auch nicht sein/eine mutter Gottes. Damit wurden jm die andern alle Artickel auch zu nicht/ on was er sie mit dem maul nennen vnd misbrauchen mocht. Daher auch auß diesen dreien Ketzern zuletzt viel mehr Ketzerey heraus brachen / vñ an tag sich gaben (denn sie steckten zuuor drinnen verborgē) bis das der leidig Machometh heraus komen ist/ Denn alle Historien zeugen Mahmeth sey aus den Arrianern / Macedoniern vnd Nestoriten komen / In welchen er auch zeitlich vnd von anfang gesteckt hat.

Vnd wo her ist der Bapst so vol Ketzerey worden / vnd hat jmer eine Ketzerey nach der andern in die Welt bracht / bis sie nu zu Rom/ sonderlich in deß Bapsts hofe / eitel Epicurer vnnd spötter des Christlichen gloubens sind: Nemlich

Nemlich daher / das sie vom glauben Christi auff die werck gefallen sind/das ist/auff jre eigene gerechtigkeit. Was ist jm da nütze bliebe/ von allen andern Artickeln? Was hilfft jn/ob er mit dem maul hoch rhümet den rechten Gott den Vater/ Son vñ heiligen Geist/vnd trefflichen schein fur wendet eines Christlichē lebens/Gleich wol ist vñ bleibt er / der grössest feind Christi vnd der rechte Antichrist/hat sich selbs zum heubt der Christenheit gemacht/Ja zum vnterloch vnd hinderloch des Teufels/da durch so viel grewel/der Messen/Müncherey vnzucht in die welt geschmissen ist/bis so lange auch die Münche durch jr lausichte kappen/ den sterbenden Christen gen Himel hulffen.

Also wirds die Schwermer nichts helffen das sie bey dem Sacrament seer gros gewesch treiben/von dem geistlichen essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi/vnd von der liebe vnd einigkeit der Christen. Denn das sind eitel Feigenbletter / da sich Adam vnd Heua mit decken vnd schmücken wolten / das Gott jre schande vnd sunde nicht mercken solte. Viel weniger wird sie helffen/jr grosse erbeit mit leren vñ schreiben/mit ernstem züchtigem wandel / Das ist noch alles Heidnisch ding / dazu auch die verloren ist/das sie Gott den Vatter/ Son vnd Heiligen Geist / vnd Christum den Heiland gleuben/Alles sage ich/ists verloren/ mit allen Artickeln / wie recht vnd vnstrefflich sie die selben mit dem falschē lestermaul neñen

oder geben/darumb das sie diesen einigen Artickel leugnen vnd lügenstraffen/da im Sacrament Christus spricht/Nemet (das Brot) vnd esset/das ist mein Leib der fur euch gegeben wird/etc. Deñ was sie vom geistlichē essen vnd von der liebe plaudern/ist alles dahin gericht/das sie solchen schaden vñ gifft zu decken vnd schmückē wollen/das man den selbē nicht achten noch sehen/Sondern sie als die sonderlichen vñ besten Christē achtē solle/Das heisst auff Deudsch/ein Teufels gespenst fur die augen stellen/Vnd den finstern Teufel (wie S. Paulus leret) mit dem hellen kleid/der liechtē Engel schmücken. Darumb ist jr gros rhümen vnd viel erbiet/weil sie in diesem einigen Artickel/nicht wollen Christen sein/verloren.

Davon redet der HERR Luc. xj. Sihe zu/das das liecht in dir nit finsternis sey. So nu dein Cörper gantz liecht ist/vnd kein stück finsternis hat/so wird er gantz liecht sein/Da sihestu/das der HERR wil/Es solle alles liecht in vns sein/vnd kein stück der finsternis darunter sein. Wie auch Matth. vj. So das liecht das in dir ist/finster ist/Wie gros wird das finsternis selbs sein. Vnd Paulus Gal. v. Ich bezeuge einem jeden menschen/wer sich beschneiten lesst (welches ein stücklin war) der ist von Christo vnnd von der gnade gefallen/vñ ist schüldig des gantzē Gesetzes zu halten. Daher komē ist der spruch Jacobi ij. Wer das gantze Gesetze helt/vnd sundigt in einē stück/

der

der ist in allen stücken schüldig/Sein der da geboten hat/Du solt nicht Ehebrechen/der hat auch geboten/Du solt nit tödten etc. Es ist ein Gott der alles geboten hat/Wer den in einem erzürnet/mit dem zürnen widerumb alle Creaturen vnd alle Gebot Gottes/Auch seine eigene gute werck die er nach den andern geboten vermeinet gethan haben/Denn sie sind nicht im rechten gehorsam Gottes/noch im glauben Christi gethan/etc.

Möchtestu sagen/Ach lieber Luther/es ist zu hoffen oder je nicht zu besorgē/das Gott so seer hefftig vnnd grausam gestrenge sein solt/das er die menschen vmb eines artickels willen verdammen wolle/Weñ sie sonst ander alle artickel trewlich halten vnd gleuben. Denn also tröstē sich nicht allein die Ketzer/sonder auch andere sünder/wie Syrach schreibt/als werde Gott jr andere gute werck ansehen vnd gnedig sein/Wie auch der künig Saul seinen vngehorsam/mit seiner andacht vnnd opffer schmücken wolte/j. Reg. xv. gehen also dahin fein sicher vnnd gewis als hett es kein not mit jnen. Die viel grosse werck vñ erbeit so sie sonst thun/werden ein einiges stücke vberwegen. Dagegen ist zu sagen/das Gott viel weniger hoffen noch sich versehen kan/das sein arme/elende/blinde Creatur/so tol vnd stoltz sein solt wider jren schepffer vñ HERRN. Das sie sein Göttlich wort/leugnen/lügenstraffen vñ lestern würde/Sondern also ist jm zu hoffen/

das seine demütige/vnderthenige/gehorsame Creatur/nicht ein einiges wort leugnen vnnd lestern / sondern alle vnd ein jglichs in sonderheit hertzlich annemen / vnd mit allen freuden dancken werde / das sie werd ist ein einiges wort zu hören von jrem liebē Gotte/Ja so stehets Gott an zu gedencken.

Nun aber thun die ketzer nicht anderst mit Gottes wort/denn/als wer es menschē wort/ oder eins narren wort/Welches sie verachten/ spotten vnd lestern möchten/ Vnd alles besser machen kündten nach jrem eigen schönen dünckel/ wollen sich dazu nicht weisen lassen. Da ists alles verloren. Vnd werden hie die grosse viel gute werck vnd erbeit/das einige böse stücke nicht vberwegen / Denn da ist weder viel noch wenig / weder klein noch grosse gute werck/sondern eitel/ nichtige/ böse verdampte werck/deñ der vnglaube oder Gotts lesterunge macht auch die gute (wie sie es nennen) werck zu nicht vñ verdampt/ja erger sind solch gute werck weder sonst die schlechten sünde sind /weil sie gehen vnd geschehen in Gottes namens vnd worts lesterung vnd halsstarriger verleugung/das gar viel besser vnd zu wünschen were/ sie theten da für sünde vnd böse werck/so erkenneten sie doch vñ wüsten was sie theten. Nu gehets jnē nach dem spruch Salomonis / Eccle. v. Beware deinen fus wenn du zum hause Gottes gehest / vnnd kom erzu das du hörest/ das ist besser denn der Narren

opffer

opffer / die nichts wissen / wie böse jre werck sind. Opffer ist ja ein gut werck / Noch heists böse / wens die narren die nicht hören wollen (das ist die Gottlosen oder ketzer) thun. Aber viel scherffer wird sie der mal eins richten vnd schneiten der spruch Psal. l. Gott spricht zum Gottlosen / warumb nimpstu mein Wort in deinē mund? Das sey dauon gnug. Wer nicht hören wil / der fare hin.

Am Ende mus ich auch das anhengen / Ich höre sagen / das ettliche darauß bewogen sind zu dencken / wir seien mit den schwermern eins / das wir in vnsern Kirchē die Eleuation haben fallen vnd anstehen lassen / damit wir bekennen solten / das Christus leib vnd blut nicht im Sacrament sey / noch mündlich empfangen werde. Aber so helt sich diese sache / Es ist geschehē für zwentzig oder zwey vñ zwentzig jaren / da ich anfieng die Messe zu verdamnen vnnd hart wider die Papisten schreib / das sie nicht ein Opffer noch vnser werck / sondern ein gabe vnd geschenck oder testament Gottes were / welches wir Gott nicht opffern kündten / sondern von Gott entpfangen solten vnd musten / gleich wie die Tauffe nicht ein opffer / sondern eine gnedige Gottes gabe were etc. war ich zur selben zeit wol dazu geneigt / die Eleuation abzuthun vmb der Papisten willē / die es ein opffer vñ werck / von vns Gotte geopffert hielten / wie sie noch thun / vnd vber sechs hundert jare bis her gethan haben.

Aber weil zu der zeit vnser Lere new vnnd vber die massen ergerlich war in der gantzen welt/muste ich seuberlich faren/vnnd vmb der schwachen willen viel nachlassen / das ich hernach nicht mer thet / lies also die Elevation bleiben/weil sie doch eine gute deutung haben kündte/ wie ich im Büchlin de Cap. Babylonica schreib/nemlich/ das es were ein alter brauch aus Mose genomen vnd bey den ersten Christen fur vnd fur blieben. Deñ was Mose vom Thnupha vñ Thruma/sonderlich Deuteronomio xvj. schreibt/kan nu ein jglicher Leye in der Teudschen Biblia lesen/das es nicht opffer gewest sind/Gott zu versünē vmb die sünde/wie die Papisten jre Messeopffer hielten vnd verkaufften auffs schendtlichst etc. Sondern eitel Danckopffer od' Danckſagung fur die empfangen güter des Lands etc. Auch were das eine feine deutung/ Dz der Priester mit auffhebūg des Sacraments nichts anders thette/ Denn das er die wort verkleret (Das ist mein Leib) als wolt er mit der that sagen / Sehet / lieben Christen / Dz ist d' Leib der fur euch gegebē ist/ das also / das auffheben nicht ein zeichen des opffers (wie die Papistē narren) gegen Gott/ sondern eine vermanung were gegen die menschen/sie zum glauben zu reitzen / Sonderlich weil ers so eben auffhübe bald nach den worten (Das ist mein Leib fur euch gegeben) Vñ doch nicht einen Buchstabē vom opffer da bey meldet/Solchs findestu im Buch/de Capti.

In

In dem ich so dencke vnd bleibe/ poltert vñ rumpelt wider mich herein Hans vnnernüfft D. Carlstad mit seinen Himlischen Propheten/ vnnd lesst wider vns ein Büchlin ausgehen/darin schalt er vns Wittemberger/Christ mörder/ Christereutziger/ Newe Papistē/etc. vnd machts seer grob vnd vnesse. Hatte doch keine andere vrsachen/ Denn das wir das Sacrament auffhüben. Solch auffheben deutet er/geopffert/Weiter deutet er geopffert/so vil als Christum gecreutzigt/ermordet/geschlachtet/vnnd viel erger gehandelt/ weder die Jüden je gethan hatten. Nu wuste er seer vñ aus der massen wol/ das wir Wittemberger das Sacrament nicht ein Opffer hieltē/ Sondern hatten nu fast bey drey jaren wider die Papisten gestrittē/das es nicht ein Opffer sein noch heissen kündte/ Sondern eine gnedige Gabe vnd Testament Gottes/(wie droben gesagt) Vnd wir jm nicht zu dancke hatten/ der Lere/ das das Sacrament kein Opffer were/Denn wirs so lange zuuor von jm nicht gelernt/ Sondern er vns zu dancken hatte/ von welchen ers gelernt hatte/sonst were es vieleicht in seinen kopff nimer mehr gefallen.

Da ich nu solchen tollen geist toben sahe/ wider vns/one vrsache/das er vns wolt sünde machen/ vnnd so grewliche sunde/da doch keine sunde war/noch sein kundte/Fur ich zu/ vñ behielt die Elevation dem selbē Teufel eben zu wider vñ zu verdries/ welche ich doch geneigt

war/fallen zu lassen/wider die Papisten / Deß ichs nicht leiden wolte / auch noch nicht wolt/ das der Teufel mich etwas leren solte in vnser Kirchen zu ordenen oder setzen. Sonderlich auch darumb nicht / das mir solte ein solch scheuslich gewissen gemacht werden/als hette ich Christum ermordet / gecrützigt / geschendet etc/ wo ich die Eleuation hielt vnd nicht ab thet / wie der tolle geist furgab/vnnd vmb solches bösen gewissens willen / müste vnnd gezwungē würde/die Eleuatiō abzuthun. Nein nein / solches gewissens war ich vnschüldig/ das wuste ich fur war/vnd kundte michs nicht annemen/so wuste ers auch wol.

Denn ehe ich solch Gewissen wolt annemen / oder auff mich laden / das ich darumb müste die Eleuation fallē lassen/ das ich durch die selbigen mich einen Christ mörder/Creutziger/Hencker / achten solt/wolt ich noch heutiges tages die Eleuation nicht allein behalten/ Sondern / wo es an einer nicht gnug were/ drey/sieben/zehen Eleuation helffen anrichtē. Darumb wolt ichs frey haben (wie es denn auch ein frey ding ist vnd sein mus) darin kein sunde geschehen kündte / man hielte oder liesse es fallen. Aus dieser vrsachen ist die Eleuation bey vns blieben / Denn was frey ist / nemlich weder geboten noch verboten/ darin man weder sündigen noch verdienen kan / das sol in vnser macht stehen / als vnser vernunfft vnterworffen/das wirs mügen/ on alle sunde vnnd

fahr des Gewissens/Brauchen oder nicht Brauchen/Halten vnd faren lassen nach vnserm gefallen oder notturfft/ Vnnd wollen kurtz vmb hierin freie Herrn vnd nicht Knechte sein/ die es mügen damit machen / wie/ was/wo vnnd wenn sie wollen / Vnnd nicht gezwungen sein abzuthun/bey solcher schwerer/grosser/schrecklicher sünde / wie Carlstads geist wolte / Auch nicht zu halten/bey verlust der Seelen seligkeit wie des Bapsts teuffel wil/ Sondern sol heissen / Wiltu es nicht auffheben/so lasse es liegē. Wiltu es nicht liegē lassen/so hebe es auff. Wz fragt Gott darnach? Was fragt mein Gewissen auch darnach? Eben so wenig als der Altar darnach fragt / ob du es drauff heben oder legen wilt/gilt jm gleich viel.

Demnach haben die Sacraments feinde nicht vrsache zu rhümen / als theten wirs jnen zu willen vnnd dienst / das wir die Elevation fallen lassen. Vñ sols niemand dafur haltē/das wir vns damit wollē zu jrē lesterlichen jrthum neigen / viel weniger begeben/ Sondern wollen sie bestendiglich vnd festiglich/ fur Gottes vnd vnser verdampte feinde halten/Vnd nicht sampt jnē Christus wort leugnē / schendē vnd verkeren/ als müsten wir von jnen lernen brot essen vnd wein trincken/ Welches wir wol/on Christus abendmal thun können. Vnnd die gantze Welt teglich/on Gott allzu viel thut.

Sondern das ist die einige vrsachen / das wir das auffheben lassen anstehen. Weil fast

das mehrer teil Kirchen / lange zuuor haben das auffheben nachgelassen / So wolten wir vns den selbigen vergleichen/vñ nicht ein sonders vben in solchem stück / das an sich selbs frey vnd on fahr des Gewissens / stehen oder liegen kundte. Sonderlich weil ich von anfang dazu geneigt/vnnd gewislich zu der zeit gethan hette/Wo nicht Carlstad solche grewliche sünde draus gemacht hette / wie gesagt ist. Señ wo es sonst on sunde vñ fahr / oder on ergernis geschehen kan/ists gar fein/das sich die Kirchē/auch in eusserlichē stückē/die doch frey sind/vergleichen/wie sie sich/im geist/glauben/ Wort/Sacramenten etc. vergleichen. Senn solches stehet fein / vnd gefellet jederman wol.

Auch darumb das solche vngleicheit / weil sie vnnötig ist/seer ehnlich sihet / einem Schisma/ vneinigkeit oder trennung der hertzen. Senn von anfang der Kirchen/ haben die Ceremonien viel vnlusts in den Kirchen angericht/ als / das Osterfest richtet ein solch wesen an / das wenig Kirchen mit einander drüber eines sinnes waren. Vnd der Bischoff zu Rom Victor thet in den Bann alle die Kirchen in Griechenlande vnnd gegen morgen/ darumb das sie nicht mit der Römischen Kirchen/auff gleichen tag Ostern hielten. Aber er ward gestrafft vom Bischoff zu Lion Ireneo / das er muste abstehen / vnd jglicher Kirchen jre weise vnd tag lassen zum Osterfest/weil es on fahr vnd ergernisse nicht kundte vergliechen werden/

den/Vnd kein fahr drauff stund/ob Rom auff einen andern tag Ostern hielt/Vnd die Griechen auch auff einen andern.

Solches dings ist viel mehr/ darin sich die Griechen mit den Römern nicht vergliechen auch noch nicht vergleichen. Vnnd was thut das Bistum Meylan noch heutiges tages/ welchs doch vnter dem Bapst in Welschenlanden ligt/Da nicht allein die Eleuation/oder ein stücke in der Messe den andern Kirchen/ Sondern die gantze Messe vngleich ist/ sonderlich das es den kleinē Canonem nicht hat/ vñ aller dinge ein eigen weise hellt in der Messe. Also das ich Anno 1510. Da ich dadurch zog an keinem ort kundte Messe halten. Vnnd die Priester vns sagten/ Nos sumus Ambrosiani non poteritis hic celebrare. Vnnd was darffs viel wort? Es ist kein Kirche auff Erden/ da so mācherley vngleichheit vñ weise/in Gottes dienst/vnnd in den Kirchen ist/als eben in der Römischen kirchen/ Das zeigt nicht allein die erfarung/Sondern auch die Bücher im geistlichen recht/Welcher gar viel weniger weren/ wo mehr gleichheit in der Römischen kirchen bliebē were. Aber es hat dem Bapst genützet/ das viel oder alles vngleich zu gienge/weñ sie allein darin gleich würden/ das sy jn fur das heubt der gantzen Christenheit hielten.

Daher der spruch vnter jnen gieng/ Si fueris Romæ Romano viuito more, Wenn du zu Rom bist/ so halt dich Römisch. Also mag ich

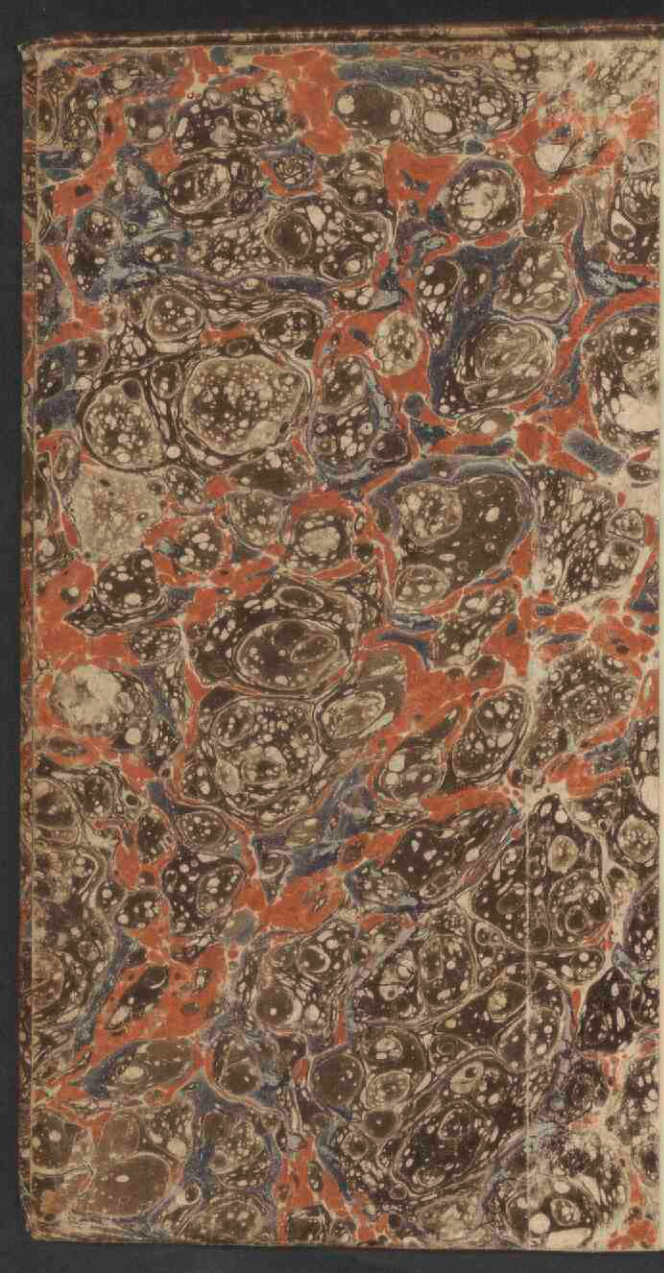
hie auch sagen, Wenn du an einen ort komest/ da man die Eleuation noch helt / soltu dich nicht ergern noch sie verdamnen / Sondern las dirs gefallen / weil es on sunde vnd fahr des Gewissens geschicht. Vieleicht können sie es noch nicht endern. Aber dennoch ists ja feiner vnd stehet besser / das man sich des stücks in allen Kirchen vergleiche. Vnd weil die Eleuation vngeboten / vnnd vnnötig ist / als on Gottes gebot/von Menschlicher andacht herkomen/So ists billicher/das man sich mit den Kirchen vergleiche / so kein Eleuation haben/ denn widerumb mit denen so sie haben. Denn S. Paulus leret vnns trewlich allenthalben/ das wir vleissig sein sollen/gleich vnd eintrechtig zu leren vñ zu leben/vnd vns hüten fur vneinigkeit od vngleicheit/wo wir können/Rom. xvj. Habt einerley sinn vnternander. j. Cor. j. Ich erinnere euch lieben Brüder / durch den namen vnsers HErrn Jhesu Christi/das jr einerley rede füret / vñ lasst nicht spaltung vnter euch sein.

Wo aber solchs nicht sein kan / so lasse das xiiij. Capitel Rom. gehen. Verwirret die gewissen nicht/ Einer gleubt/er möge allerley essen/ Welcher aber schwach ist/der isset kraut. Einer helt einen tag fur den andern/Der ander aber helt alle tag gleich / Ein jglicher sey in seiner meinung gewis. Das reich Gottes ist nicht essen vnnd trincken / sondern / Gerechtigkeit/ Friede vñ Freude im heiligen Geist. Darumb

lasst

lasst vns dem nach streben/das zum Friede dienet/vnnd zur Besserung vnternander dienen. Des helffe vns allen vnser lieber HErr Jhesus Christus mit Gott dem Vatter vnnd dem Heiligen Geist/ gelobt in Ewigkeit/

AMEN.

M. D. XLIIII.

97850z